DOEO FILM WANAU

werden folgende Themen sehr fundiert und informativ behandelt:

- Vorstellung der einzelnen Atomfirmen
- Ihre Beteiligung am Brennstoffkreislauf
- Atomtransporte
- Arbeitsbedingungen in der Atomfirmen
- Atombomben made in gremany
- Exporte in die "Dritte Welt"
- Uranabbau
- Arbeitsplätze und Energieversorgung
- Formen des Widerstandes
- Politische Aktivitäten

Hier noch einige Auszüge:

tomkraftwerke erzeugen selbst bei Normalbetrieb ewig strahlenden Atommüll und verseuchen schleichend die Umwelt mit Radioaktivität. Hanau aber ist mit fast 10 Atomanlagen und -firmen die größte Zusammenballung der Atomindustrie in Europa. Insbesondere sind hier die vier Brennelementfabriken NUKEM, ALKEM, RBU und HOBEG zu nennen.

NUKEM: Brennelementproduktion für Forschungs- und Materialtest-Reaktoren mit Uran-Anreicherungsgraden bis zum

waffenfähigen Uran (20 - 94%).

ALKEM: Plutoniumhaltige Brennelemente für den Schnellen Brüter und weitere Leichtwasserreaktoren, Verarbeitung waffenfähigen Plutoniums.

RBU: Brennelementherstellung für kommerzielle Reaktoren, insbesondere für alle bundesdeutschen Reaktoren.

HOBEG: Thorium- und uranhaltige Brennelemente für den Hochtemperaturreaktor in Hamm-Uentrop.

In Hanau befinden sich nach Angaben des DGB die gefährlichsten Arbeitsplätze der bundesdeutschen Atomindustrie. Hier könnte jederzeit ein größerer Unfall zur Plutoniumverseuchung Europas führen. Hier wird die WAA in Wackersdorf mitgeplant und vorbereitet.

ine Trennung von ziviler und militärischer Atomenergie ist nicht möglich. In jedem Reaktor wird täglich Plutonium erzeugt. In Hanau aber sind an einem Ort mehr Atombombenrohstoffe konzentriert als in irgendeinem Nicht-Atomwaffenstaat der

Welt. Das Plutonium lagert dort in staatlicher Geheimverwahrung. In Hanau ist das gesamte technologische Know-How konzentriert, um die Bundesrepublik in kürzester Frist zur Atomwaffenmacht zu machen

Die Option einer atombewaffneten Bundesrepublik richtet sich insbesondere gegen die Staaten des Warschauer Paktes. Sie dient der BRD innerhalb der NATO zur Durchsetzung eigener strategischer Vorstellungen. Schon heute wird im Rahmen der deutsch-französischen Zusammenarbeit aus Hanau-kommendes Plutonium zum Ausbau der französischen Atomstreitmacht verwendet.

Solche Bestrebungen reihen sich ein in den - durch die Bundesrepublik unterstützten – aggressiven Aufrüstungskurs der NATO, wie er sich auch in der Stationierung von Pershing II und Cruise Missiles, Maßnahmen zur Militarisierung des Weltraums und aggressiven Kriegsdoktrinen wie "AirLand Battle" u. a. ausdrückt.

In Hanau ist bereits in der Vergangenheit im Zwielicht des illegalen Anlagenbetriebes (gegen mehrere Geschäftsführer der Hanauer Atombetriebe wird z. Zt. staatsanwaltschaftlich ermittelt) spaltbares Material "verschwunden". Hier werden bis heute angemessene internationale Kontrollen gegen einen militärischen Mißbrauch verhindert. Und: Hier wollen Bundesregierung und die Atomfirmen ihre Plutoniumvorräte von 460 kg auf 6,7 Tonnen aufstocken.



Großdemonstration

8.11.86